

Bezirk Affoltern, Säuliamt, Knonauer Amt oder Zürcher Freiamt?

Auch Namen haben eine Geschichte

Didaktische Hinweise für Lehrerinnen und Lehrer



Was Namen auf der Karte verraten
KM 118.1



Geschichte vor Ort
KM 141.1



Grabe, wo du stehst
KM 141.2



Bibliotheks-Recherche
KM 135.1



Internet-Recherche
KM 135.2

Donatus Stemmle

«Nomen est omen» ist eine lateinische Redensart und bedeutet «der Name ist ein Zeichen». Sie wird meist scherzhaft gebraucht, um auszudrücken, dass der Name einen Ort treffend, oft auch übertreibend oder ironisch gesprochen, kennzeichnet. Zum besseren Verständnis könnte man es frei mit «der Name ist Programm» übersetzen. (Die Redensart stammt ursprünglich vom römischen Komödiendichter Plautus, um 250–184 v. Chr., der in seinem Stück Persa (die Perser) die Formulierung nomen atque omen (lat. «Name und zugleich auch Vorbedeutung») verwendet. Oder anders gesprochen, der Name ist immer ein Teil der Identität – Namensänderungen auch.

So spiegeln die Geschichten um unsere Flur- und Ortsnamen ein Teil ihrer Geschichte wieder. Das bearbeitete Beispiel steht vor allem für die Art des Herrschaftswechsels, resp. die Bildung eines städtischen Territoriums. Jeder der erwähnten Namen steht denn auch exemplarisch für eine wechselnde politische Realität! Entsprechend ist die Beantwortung der Frage nach dem Ursprung des Namens «Säuliamt» mehr als nur eindeutig. Sagenhaft freiheitlich oder städtisch verwaltet – das sei hier die Frage.

Übersicht

1. Seite: Entwicklung vom Freiamt über das Knonauer Amt zum Bezirk Affoltern.
2. Seite: Zusatzaufgabe zur Vertiefung, als Zeitbild des liberalen Umbruchs.
3. Seite: Schreib Anlass zum Erfinden einer Sage zum Namen «Säuliamt».
4. Seite: Verschiedene sagenhafte Erklärungen zur Namensgebung.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler

- vergegenwärtigen Orte auf der Karte mit entsprechenden Geschichten
- erkennen Bezüge zwischen Namen und der Herrschaftsgeschichte, resp. der Verlaufsgeschichte eines Ortes
- lesen einen Zeitungsbericht und visualisieren die dabei entstehenden Bilder im Kopf
- realisieren, dass das was nicht erklärbar ist, im Volksmund mit Geschichtchen umrankt wird

Lehrmittelbezug

Je nach Ziel können folgende Bezüge zum Lehrmittel «Spuren Horizonte» hergestellt werden:

- Was Namen auf der Karte verraten, KM 118.1
- Geschichte vor Ort, KM 141.1
- Grabe, wo du stehst, KM 141.2
- Bibliothek-Recherche KM 135.1
- Internet-Recherche KM 135.2

Quellen und Literaturhinweise, Links

Willy Hug: Alte Geschichten aus dem Säuliamt (Über die schnellste Eisenbahnverbindung «München – Knonaueramt – Mailand über Spuren einer Kohlengrube bis zu den russischen Liedern, die über dem Türlensee verhallen»), 2006
ISBN-10: 3-033-00812-7

Felix Wendler: Knonaueramt. Gestern – heute – morgen (Portrait einer zürcherischen Region), 1987
ISBN 3-906258-01-7

Eduard Waldesbühl: Das Knonaueramt. Das Säuliamt als Lebensraum (seine 14 Gemeinden, seine Landschaft und Natur, seine Geschichte, seine Menschen, seine Kultur, seine Zukunft), 2005
ISBN 3-906258-00-9

Links zum Ämtlerweg / Exkursionen!

<http://www.forums9.ch/ausflug/aemtlerweg/anfang/>
<http://www.forums9.ch/dorfplatz/saeuliamt/Geschichte/Zuerichtal1.htm>
http://www.wandersite.ch/Tageswanderung/671_Zuerich.html
<http://www.zuercher-wanderwege.ch/>

Links zum Bezirk Affoltern

Bilder zum Säuliamt

http://www.google.ch/#hl=de&source=hp&biw=1171&bih=891&q=s%C3%A4uliamt+bilder&aq=f&aqi=&aql=&oq=&gs_rfai=&fp=9d8bb58421c522dc

Übersichtskarte «Gemeinden im Säuliamt»

<http://www.forums9.ch/dorfplatz/saeuliamt/Geografie/index.htm>

Euse Dialäkt isch en alemannisch Sprach / Wappe vo de Gemeinde

http://als.wikipedia.org/wiki/Affoltern_%28Bezirk%29

Bezirkshauptort (Affzgi)

http://de.wikipedia.org/wiki/Affoltern_am_Albis

Geschichtliche Informationen

Lediglich für die Lehrperson: Für das Verständnis des SchülerInnen-Beitrags nur bedingt nötig!
 Die erfolgreiche Territorialisierung der Stadt Zürich war zwei Umständen zu verdanken: Einerseits eine stetig wachsende Kaufkraft der Stadt als Handelsplatz und Markt, andererseits die politische Unabhängigkeit der königlich garantierten Reichsfreiheit. Nur deshalb konnte die Stadt über das Lokale hinaus eine bedeutsame eidgenössische Rolle spielen. Diese Herrschaft repräsentiert sich wiederum in der Errichtung von Schlössern oder der Erweiterung bestehender Burgen.
 Für den zürcherischen Landvogteisitz in Knonau sei eine **Chronik von 1523** erwähnt: «(...) das ein vogt sinen sitz söll haben zu Knonauw und also vogt

sein (...) und sölle zu Knonauw haben das wisly darin er stat, den koelgarten da die schmidt ist gestanden, die zweien aker, daz wisly und die weid underm holz, die wyermatten».

Ein Ratsherr Gerold Meyer von Knonau verwaltete nun die Rechte der Stadt. Dass mit dem Gerichtsvogt der Name «Meyer» auftaucht ist nicht ungewöhnlich. Jedes grössere Dorf hatte im Mittelalter seinen Meierhof als Sammlungsort der Naturalgaben (Zehnt und Zins) der Grundherren. Ein Oberbauer – eben der Meier – war dafür verantwortlich, ebenso die massenhafte Verbreitung des Familiennamens in der frühen Neuzeit. Bereits 1363 wird denn auch ein Mann namens «Meyer von Knonau» in Zürich eingebürgert, offenbar die Vorfahren von Gerold Meyer von Knonau.

Frühere Grundherren im Bezirk Affoltern:

Adlige: Grafen und Herzöge von Habsburg
 Freiherren von Regensburg, Sellenbüren, Bonstetten, Eschenbach (Schnabelburg), Hünenberg, Hallwyl und Baldegg

Klöster: Fürstabtei Engelberg

Klöster St. Blasien (Schwarzwald), Kappel, Muri (AG), Murbach (Elsass), Murbach (LU)

All die Stammsitze der Adligen, resp. die Örtlichkeiten der Klöster als einstige Besitzer des Bezirks Affoltern auf einer Kartenskizze mit Zürich und Knonau verbunden würde aufzeigen, wie weit vernetzt die Welt vor der zürcherischen Territorialisierung war

Erhellende Links:

Zum Bezirk

http://de.wikipedia.org/wiki/Bezirk_Affoltern

Zum Begriff «Freiamt»

http://de.wikipedia.org/wiki/Freiamt_Affoltern

Zur Landvogtei Knonau

http://de.wikipedia.org/wiki/Landvogtei_Knonau

Zur Territoriale Entwicklung Zürich

http://de.wikipedia.org/wiki/Territoriale_Entwicklung_Z%C3%BCrichs

Überblick der Integration der Gebiete südlich der Albiskette in den Zürcher Stadtstaat

Sehr oft zog sich der Prozess und über eine längere Zeit hin. Nach mittelalterlichem Recht hiess ein Gebietskauf wie eine Eroberung nur bedingt, dass sämtliche Rechte über eine Bevölkerung die Besitzer wechselten, also Zehnten, Grundzinsen, Gerichtsbarkeit etc. alle unter den gleichen Hut kamen. Die vollständige Eingliederung, resp. der endgültige Herrschaftswechsel (hohes und niederes Gericht, kirchliche und klösterliche Vorrechte) erfolgte denn auch erst nach der Reformation, als der Bürgermeister von Zürich den Bischof von Konstanz auch als «geistiges Oberhaupt» ersetzte.

1403 (Kloster) Kappel

Ewiges Burgrecht (nach Reformation deshalb auch die Verwaltung durch die Stadt Zürich) – Hauptschenkung einst durch Walther von Eschenbach-Schnabelburg, dann auch die Brüder Konrad (Abt von Murbach im Elsass) und Ulrich (Probst von St. Leodegar in Luzern). Weitere umfangreiche Schenkungen von Land, Wald und Bauernhöfen: Herren von Bonstetten, Hallwyl, Baldegg und Hünenberg. Im Jahre 1233 stellte der grosse Hohenstaufe Kaiser Friedrich II. dem Kloster eine Schutzbrief aus. Im Jahre 1344 wurde ein Burgrechtsvertrag mit dem damals noch österreichischen Zug abgeschlossen.

1406 Maschwanden

Die erste urkundliche Erwähnung aus dem Jahre 1064 nennt die Ansiedlung «Maswandon». Die Herren von Eschenbach bauten an dieser Stelle einen befestigten Ort, das Städtchen Maschwanden. Im Rachezug Elisabeths von Österreich, im Anschluss an die Ermordung von König Albrecht, wurden im Jahre 1309 Burg und Städtchen vollständig zerstört. Der Grund dafür war, dass Walter von Eschenbach zum Verschwörerkreis gehört hatte. Der Besitz wurde – wie an andern Orten auch – nun von den Habsburgern genutzt. 1339 kam Maschwanden als Pfand der Habsburger an die Ritter von Hallwyl. Bereits 1406 kaufte es die Stadt Zürich.

1406 Langnau

vorher Maschwanderarmt der Habsburger (?)

1415 Hausen

vormals Habsburger und Eschenbach-Schnabelburg (Stammburg auf dem Albisgrat)

1415 Rifferswil

Habsburg, Eschenbach-Schnabelburg, Grundbesitz auch der Klöster Kappel / Frauenthal / Muri

1415 bis 1503 Hedingen

allmählich aus dem Besitz des Klosters Pfäfers

1415 Aeugst

vormals Grossmünsterstift, Haus Habsburg, Bürger von Zürich Kloster Kappel und St. Blasien (im Schwarzwald)

1415 /1512 Mettmenstetten

vormals Eschenbacher, Meyer von Knonau, Herren von Hünenberg und Kloster Pfäfers

1493 Ottenbach

vom Benediktinerkloster Murbach in Luzern

1493 Obfelden

diverse Besitzverhältnisse, u.a. auch Benediktinerkloster Murbach in Luzern

1508 / 1512 Knonau

von den Nachkommen der Familie Meyer von Knonau gekauft, vormals Habsburger, resp. Eschenbach-Schnabelburg

1512 Affoltern

von den Habsburgern, davor Eschenbach-Schnabelburg

1522 Stallikon

von der Zürcher Familie Effinger gekauft, vormals Fürstabtei Engelberg, weitere Rechte hatten früher Freiherren v. Regensberg-Sellenbüren, Klöster St. Blasien, Muri, Engelberg (Gründung der von Sellenbüren)

1538 Bonstetten

einst Freiherren von Bonstetten, Burg wurde schon 1350 nach der Zürcher Mordnacht von den Zürichern zerstört.

Ort des «freiheitlichen demokratischen Geistes» gegenüber den Herrschaftsrechten der Stadt Zürich?

Die «Gnädigen Herren» der Stadt sahen das anders. Bei ihnen waren gewisse Bauern hinter dem Albis oft Aufwiegler, Verschwörer oder gar Rädelsführer. Jedenfalls waren Bauern aus «Mettmenstetten» in allen vier bekannten Aufständen des Landvolks massgebend gegen die Sadtherrschaft mit dabei:

1489 im Waldmannschen Aufstand

1646 im Wädenswiler Handel

1795 im Stäfner Handel

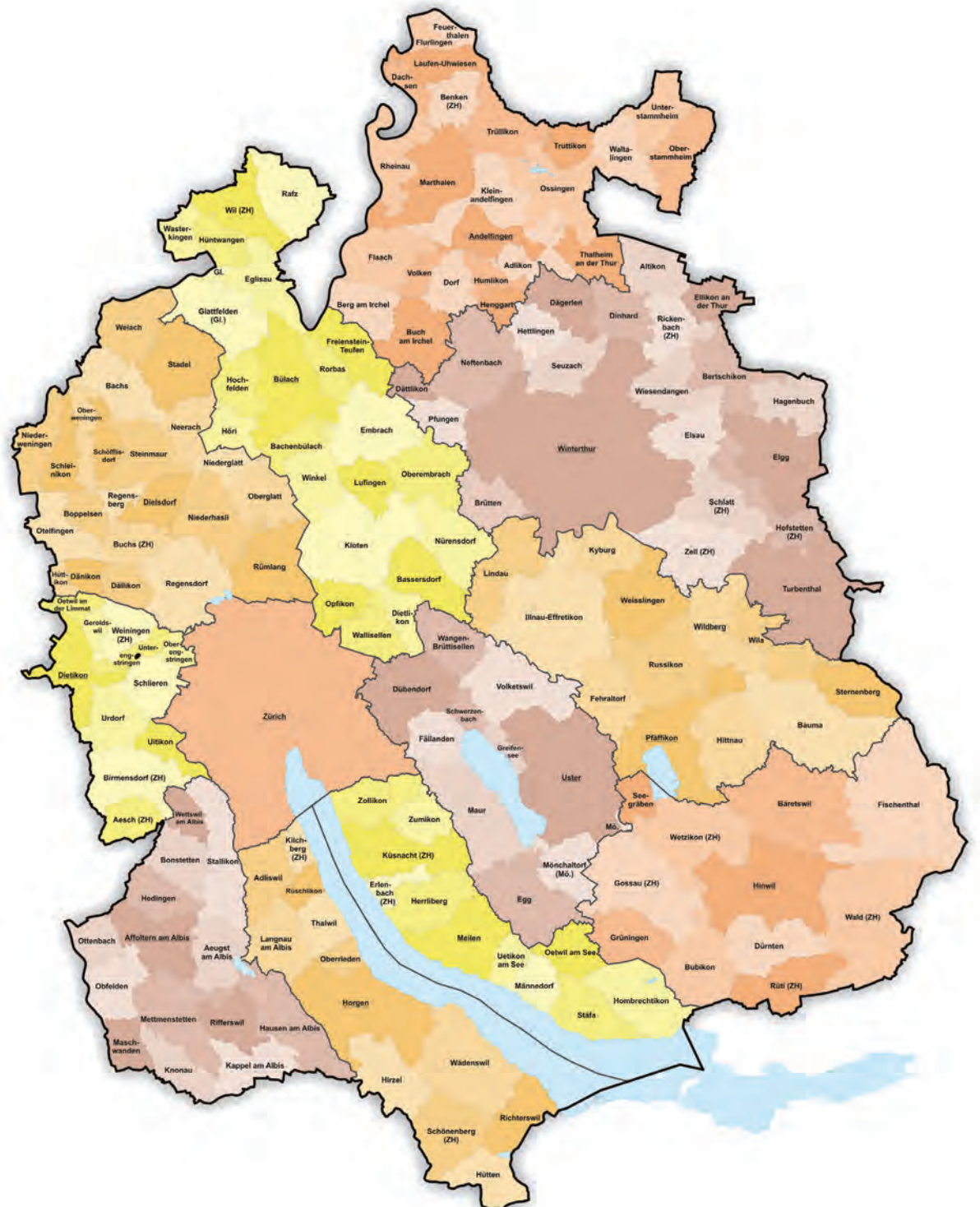
1804 im Bockenrieg.

Sämtliche Informationen über die Integration des Knonauer Amtes ins Territorium der Stadt Zürich sind Puzzlestücke für das Hintergrundwissen der Lehrperson zu folgenden Themenheftseiten im Lehrmittel:

- Rund um das Jahr 1470, 1653 TH 95, 96
- Sag mir, wer du bist... TH 70, 71

Würde man auf der Karte nach sämtliche Jahreszahlen der Gebietserweiterungen kennzeichnen, könnte man die damalige politische Strategie der

Zürcher Herrschaft für das heutige Kantonsgebiet
leicht nachvollziehen.
(Quelle: Wikipedia)



http://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Datei:Karte_Gemeinden_des_Kantons_Z%C3%BCrich_farbig_2011.png&filetimestamp=20101223131652